Lesefutter®
www.lesefutter.org

VOLKER SIELAFF

Briefe

Ich bewahre sie auf in einem Schubfach
meines Schreibtisches, das ich nie öffne,
ich erinnere mich nicht an sie, ich
lese sie nicht mehr. Ich bleibe mit mir
selbst hinter ihnen zurück, ich eile
ihnen voraus, wie ein Langstreckenläufer
seinem Verfolger. Ich wünschte sie nie
geöffnet zu haben. Sie sind mir im Wege.

Ich verfluche die Geschwindigkeit
auf dem Luftweg, die zugeschnürten Säcke
in den Postabteilen der Züge, ich verfluche
die Züge, die sie beförderten und die Ungeduld,
die mich plagte, während sie noch
unterwegs zu mir waren. Jeder Brief

gehört dem Augenblick, da
eine Hand ihn ergreift, ein Augenpaar
die Schrift auf dem Umschlag ertastet, schon
steckt man ihn wieder weg, in die Manteltasche, da
wo er hingehört, befühlt ihn
im Gehen; und dann

beginnt es zu schneien. Ich könnte
dir Morgen das Gedicht schicken, und es würde
dir sagen, dass Schnee gefallen ist. Was
nützte es dir. Vergangenheit
und Zukunft existieren nicht, sagt
im Fernsehen der Physiker, man könne da nur
von einer Folge von Augenblicken sprechen, ich laufe
zum Schreibtisch herüber, dir
in die Arme.

copyright: **Volker Sielaff**, *1966 in der Lausitz,
Lyriker, Herausgeber, Literaturkritiker, lebt in Dresden.
Zuletzt: „Postkarte für Nofretete“ (Gedichte)
und „Der Humor der Wolken – Poesie aus Taiwan“ (Hrsg.).
2007 Lessing-Förderpreis des Freistaates Sachsen.